

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachgelieferte: 20 011.

Lebeck's Dreixing-Kakao, Schokolade, Konfitüren, Zuckerwaren.
Firma gegr. 1838. • 16 mal prämiert.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Verlag von Neufch & Neidhardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1088 Dr.-ben.

Bezugs-Gebühr bei wöchentlicher Zustellung in Dresden oder durch die Post monatlich 1,00.—, Einzelnummer 40.—, Sonntagsausgabe 40.—, Anzeigen-Preise. Die 10spaltige 30 mm breite Zeile 100.—, außerhalb des Rahmens 125.—, Familienanzeigen und Stellenangebote unter 100.—, Begleit jeder weiteren Rubrik 40.—, Bezugsgebühren laut Tarif. Zusätzliche Beiträge gegen Vorauszahlung. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht erzwungen.

Hupfeld Urteile und Literatur kostenlos **Der Phonola-Flügel** Das vollkommenste Instrument **Rönisch** Waisenhaus-Str. 24

Schwere Zusammenstöße in Trier.

Verwirrung im Essener Eisenbahnbetrieb. — Gewalttätige Umlegung der Weichen. — Vor einem allgemeinen Streik. — Die Note der Reparationskommission. — Frankreich auf dem Trümmersfeld Europas.

Spahis hauen mit blanker Waffe auf Frauen und Kinder ein.

Frankfurt a. M., 27. Jan. In Trier kam es infolge des verhängten Belagerungszustandes zu schweren Zusammenstößen zwischen französischem Militär und der Bevölkerung. Das Betreten der Straßen ist mit Lebensgefahr verknüpft. Frauen und Kinder werden durch Spahis angegriffen, die die mit blanker Waffe drehen und friedlich Vorübergehende bedrohen. Marokkaner überfielen den Direktor der „Trier Landeszeitung“ und mißhandelten ihn. Von 9 Uhr abends bis 7 Uhr früh dürfen keine Zivilpersonen die Straßen betreten. Die Verkehrsanstalten haben den Betrieb vollständig eingestellt. Die Haltung der Bevölkerung ist ausgezeichnet, sie hat jedoch Mühe, nicht mit den Sonderbündlern, die französischen Schutz genießen, in Konflikt zu geraten.

Essen, 27. Jan. Ungehobene Truppenkolonnen mit Tanks und Geschützen bewegen sich sorglos nach der Grenze des Ruhrgebietes. Auf dem Wohnhof August Thissen's, Schloß Landsberg bei Reitwita, ist so viel französisches Militär einquartiert worden, daß dem 81-jährigen August Thissen für seinen eigenen Bedarf nur zwei Räume geblieben sind.

Die Zolllinie vollständig besetzt.

Essen, 27. Jan. Die Zolllinie um das Ruhrgebiet wird wahrscheinlich heute Nacht 12 Uhr vollständig besetzt sein. In nördlicher Richtung haben die Franzosen folgende Linie mit starken Truppen abgeperrt: Von Düsseldorf über Großenbaum nach Duisburg, Oberhausen, Boitrop, Gladbeck, West 2, Necklinghausen. Von hier aus gehen die Operationen nach Südwest weiter. In südlicher Richtung ist folgende Linie besetzt worden:

Düsseldorf-Ratwig-Berden-Ampferdeich nach Steele in nordöstlicher Richtung weiter. In Verbindung mit diesen Operationen sind dann auch im weiteren Verlaufe des Tages die Bahnhöfe Gladbeck-West, Necklinghausen-Ost, Ampferdeich, Nord und Süd, ferner im Süden Berden, Essen-Stadtwald, Heisingen und Ampferdeich von französischen Truppen besetzt worden. Die Beamten und Arbeiter sind teils nach Hause geschickt worden, teils ist die Arbeit wegen der Eingriffe der Franzosen in den inneren Betrieb niedergelegt worden. Auf der Strecke Düsseldorf-Oberhausen fahren bei gewalttätiger Umlegung der Weichen Truppentransportzüge mit französischer Besatzung, da die deutschen Eisenbahner die Arbeit in den Stillwerken verweigert haben und die französischen Eisenbahner mit den deutschen Einrichtungen nicht vertraut sind. Die Zolllinie ist bereits gezogen im Süden über Raltrop-Pöhlen nach Dortmund, Berden auf Hagen-Vorhalle. (W. T. B.)

Berlin, 27. Jan. Einem Pressevertreter gegenüber erklärte ein bekannter Großindustrieller über die von den Franzosen geplante Abzerrung des Ruhrgebietes, daß die Abschneidung dieses wichtigsten deutschen Wirtschaftsgebietes zu den allerungünstigsten Folgen führen könne. Wenn die Zolllinie wirklich aufgerichtet würde. Wenn die Franzosen vorläufig auch erklärten, keine Rolle zu spielen zu wollen, so sei das sicher nur ein Einleitungsversuch gegenüber dem Ausland, um die wirklichen französischen Absichten zu verdeutlichen. Die jetzt getroffenen Bestimmungen lebten sich eng an den berechtigten Geheimbereich des Generalstabes an. Die Einfuhr von Waren in das unbesetzte Deutschland werde an der Zollgrenze ausnahmslos der französischen Besatzungsmacht verweigert. Ebenso werde die Ausfuhr von Waren an der Zollgrenze erlassen, so daß die deutschen Lieferanten die doppelte Abgabe entrichten müßten oder die deutschen Amtsstellen ihrerseits auf die Erhebung der Ausfuhrabgabe verzichten müßten.

Zugentgleisungen und fälschgeleitete Züge.

Aufhaltung aller Kohlentransporte. Essen, 27. Jan. Am letzten Tage und in der vergangenen Nacht haben die Truppenbewegungen der Franzosen im größten Umfange weiter stattgefunden. Die Franzosen haben sich der Eisenbahnstrecke Düsseldorf-Oberhausen bemächtigt, und da die Arbeiter und Eisenbahner den Dienst verlassen haben, haben die französischen Eisenbahner die Truppentransporte geführt. Der gesamte Eisenbahnbetrieb ist völlig in Unordnung geraten. An verschiedenen Stellen sind Zugentgleisungen nicht vertraut sind. Franzosen mit den deutschen Stillwerken nicht vertraut sind. Verschiedentlich sind auch französische Truppentransporte infolge des außerordentlich verwickelten Bahnnetzes auf ganz anderen Bahnhöfen angelangt, als eigentlich beabsichtigt war, und mußten wieder zurückgeleitet werden. Seit gestern abend verkehren die französischen Truppen, alle Kohlenzüge aufzuhalten. Da man befürchtet, daß der französische Vormarsch sich auch auf das Ruhrgebiet erstreckt, trifft die Eisenbahn Vorkehrungen, um das Gebiet rechtzeitig räumen zu können.

Die unzugänglichen französischen Eisenbahner.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 27. Jan. Die Militärisierung der Eisenbahnen im Ruhrgebiet geht weiter. Französische Eisenbahner sind in größerer Zahl eingetroffen. Ein Teil der Bahnhöfe ist stillgelegt, teils weil sich die deutschen Eisenbahner weigern, den französischen Befehlen, soweit sie mit den ihnen erteilten Weisungen im Widerspruch stehen, Folge zu leisten, teils weil sie durch französische Personal ersetzt sind. Das Publikum ist größtenteils auf die Straßenbahn angewiesen. Die Wagenstellung muß sich unter den bestehenden Verhältnissen immer schlechter gehalten. Eine Meldung, nach der der Bahnhof Köln gestern stillgelegt worden sein soll, erweist sich als falsch. Wie wir von anderer Seite hören, begeben die Franzosen mit der Übernahme des Betriebes der Eisenbahn erheblichen Schwierigkeiten, da es im Ruhrgebiet etwa 700 Bahnhöfe gibt, und weitaus nicht genug französische Kräfte zur Verfügung stehen.

Allgemeiner Streik bei Abschneidung des Ruhrgebietes.

Berlin, 27. Jan. Die Erregung der Bevölkerung in dem abbesetzten Gebiet wie im Ruhrgebiet infolge des Verhaltens der Franzosen und Belgier ist aufs höchste gestiegen. In mehreren Städten haben die Besatzungsstruppen schwere Ausschreitungen gegen die wehrlose Bevölkerung begangen. In Koblenz ist der Belagerungszustand verhängt wegen der Kundgebungen anlässlich der Durchfahrt der verenterten Kohlenindustriellen. In Essen ist die Erregung der Bevölkerung über die Abschneidung des Ruhrgebietes vom unbesetzten Deutschland sehr groß. Aus Ruhrgebietkreisen wird berichtet, man sei entschlossen, in den allgemeinen Streik zu treten, falls die Franzosen ihre Absicht, die Kohlenzufuhr nach

Die bayerischen Nationalsozialisten.

Man hat im übrigen Deutschland über den sich häufenden Mißtrauen aus dem Westen, aber dem furchterlichen aufsteigenden Glend der uns von den Weichen angefügten Demütigungen und schändlichen Rechtsbrüche die innerpolitische Entwicklung in Bayern fast ganz aus den Augen verloren. Nur einmal wurde flüchtig die Aufmerksamkeit dorthin gelenkt durch die Meldung, daß die Münchener Regierung in Berlin habe wissen lassen, sie könne angesichts der schweren Erregung, in die das bayerische Volk durch den französischen Einbruch in das Ruhrgebiet veretzt sei, für die persönliche Sicherheit des durch seine deutschfeindlichen Umtriebe tiefverhassten französischen Gesandten Dard nicht unbedingt garantieren. Die Reichsregierung, so wurde weiter mitgeteilt, habe hiervon die Berliner französische Botschaft verständigt, um diese zu veranlassen, der Pariser Regierung die Abberufung des Herrn Dard zu empfehlen. Wäre die deutsche Delegation nicht so ausschließlich mit dem Ruhrabzug beschäftigt gewesen, so hätte dieses diplomatische Zwischenstück viel mehr Beachtung finden müssen, weil daraus zu ersehen war, daß die innerpolitischen Verhältnisse in Bayern sich in bedenklicher Weise zuspitzen hatten. Die Stimmung der Bevölkerung muß schon am Siedepunkte angelangt sein, wenn eine Regierung sich zu dem inhaltlich schweren Bekenntnis entschließt, daß sie die Fäden der Macht nicht mehr völlig sicher in der Hand halte. Inzwischen aber haben die Dinge in dem zweitgrößten Bundesstaate eine Wendung genommen, die den Beweis liefert, daß die bayerische Regierung doch auf der ganzen Linie Herr der Lage ist. Ueber Bayern, mit Ausnahme des besetzten Gebietes, ist der Belagerungszustand verhängt worden als Abwehrmaßnahme gegen eine schwere Bedrohung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, die von den Nationalsozialisten ausgegangen ist. Diese Partei, die den Rechtsradikalismus in seiner schärfsten und rücksichtslosesten Auswirkung verkörpert, hat sich nicht scheut, in der jetzigen kritischen Lage unseres Vaterlandes dem vollberechtigten Verbot der Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel und der Veranlassung von öffentlichen Umzügen die Drohung der Gewalt entgegenzusetzen und der staatlichen Autorität offen den Gehorsam zu verweigern. Die bayerische Regierung ist gegen diese in den jetzigen Zeitläuften geradezu verbrecherische Auffassung mit einer Energie vorgegangen, die reichlich alles wieder auf macht, was sie vielleicht in der Dardschen Angelegenheit in einer augenblicklichen Schwächenanbahnung gefehlt hätte. Sie hat sich nicht bloß darauf beschränkt, die in München abgehaltenen nationalsozialistischen Veranstaltungen durch vorbeugende Maßnahmen zu verhindern, sondern sie ist gleich aufs Ganze gegangen und hat in richtiger Würdigung der unumstößlichen Wahrheit, daß in gewissen entscheidenden Momenten des staatlichen Lebens die Energie die höchste aller Tugenden ist, die verfassungsmäßigen Garantien für das gesamte rechtsrheinische Bayern auf Grund ihrer verfassungsmäßigen Befugnis aufgehoben und dadurch eine scharfe Waffe in die Hand bekommen, die ihr die Möglichkeit gewährt, jede etwa noch sich ausbäumende Unbotmäßigkeit rasch im Keime zu ersticken.

Mit dieser zur rechten Zeit bewiesenen Tatkraft hat Dr. v. Arnim sich in der jetzigen Lage als der letzte deutsche Mann auf dem rechten Plage erwiesen. Das reichte gerade noch, daß unser tief gebeugtes Land zu dem makellosen Unalück des Ruhrabzuges auch noch eine innere Katastrophe von unabsehbarer Tragweite über sich ergehen lassen müßte! Man stelle sich nur vor, was die unvermeidliche Folge gewesen wäre, wenn die Münchener Regierung sich die nationalsozialistische Bewegung hätte über den Kopf wachsen lassen! In Paris ist man gerade auf Bayern lachswild, seitdem die Hoffnungen auf eine Loslösung dieses nicht Preußen ausschlaggebenden Bundesstaates vom Reiche zu Wasser geworden sind, und der „Temps“, das französische Regierungsblatt, erklärte anlässlich der letzten Krise zwischen Bayern und dem Reiche unverblümt, Frankreich werde keinesfalls untätig zusehen, wenn sich in Bayern eine innere Umwälzung vollziehen sollte. So sicher, wie die französischen Landkataloge das Ruhrgebiet an sich gerissen haben, würde auch der Einmarsch in Bayern in demselben Augenblicke erfolgen, wo unbesonnene Elemente dort in unbegreiflicher Verblendung einen Umsturz der verfassungsmäßigen Ordnung herbeiführten. Das aber wäre gleichbedeutend mit der Vernichtung und Zerstückelung des Reiches. Der französische Imperialismus hätte dann sein letztes dämonisches Ziel erreicht. Die Einheit des Reiches ist das höchste unerlebbare Gut, das wir aus dem allgemeinen Zusammenbruch noch gerettet haben, und auf ihr beruht unsere letzte Hoffnung auf die Zukunft. Wer an diesem Bollwerk zu rütteln wagt, wagt

Bedenke! der Ruhrbevölkerung!
Es geht um Deutschlands Schicksal, deshalb muß jeder helfen.
Spenden nimmt die Hauptgeschäftsstelle der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 38, Erdg., entgegen.

dem unbesetzten Deutschland zu unterbinden, durchzuführen sollten. Die Vertreter der Kaufmannschaft, Gastwirte und Gewerbetreibenden in Essen gaben der Öffentlichkeit bekannt, daß von heute ab die Verabfolgung von Waren, Speisen und Getränken an französische und belgische Militär- und Zivilpersonen verweigert wird, weil der Wareneinkauf des Besatzungsheeres die Warenbestände erheblich verringert und die Preise in die Höhe treibt.

Ausverkauf im Ruhrgebiet.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 27. Jan. Hinsichtlich der neuen Zolllinie im Ruhrgebiet hören wir, daß bisher Eingriffe in den deutschen Zollbetrieb noch nicht erfolgt sind. Die Vorbereitungen erstrecken sich bisher lediglich auf die Umgruppierung des Militärs. Zolltechnische Maßnahmen soll die neue Zolllinie erst am 31. d. M. perfekt werden. Es ist aber möglich, daß jetzt nur eine militärische Blockierung des Ruhrgebietes erfolgt. Unter der Arbeiterschaft des Ruhrgebietes besteht eine große Aufregung infolge der großen Anläufe von Gebrauchsgüterartikeln seitens der Franzosen. Die Preise sind durch diese Anläufe sehr erheblich in die Höhe getrieben worden.

Amerikanische Lebensmittel für das Ruhrgebiet?

Washington, 26. Jan. Im Weichen Hause wurde von den Beamten den Pressevertretern mitgeteilt, die Regierung erwarte einen Parlamentsantrag, in den nächsten Monaten bis zum 1. September etwa 2000 Tonnen amerikanische Lebensmittel monatlich nach Deutschland zu senden, um den schlimmsten Folgen der Ruhrbesetzung zu begegnen. Ein solches Parlamentsbeschlüsse würde die Regierung unverzüglich ausführen. Die Ackerbaukommission des Senats nahm einen Antrag an, einen Kredit von 250 Millionen Dollar für europäische Staaten zu bewilligen, falls sie landwirtschaftliche Produkte in Amerika erwerben wollen.

Dollar (Amtlich): 26 998,50

Dr. 30 Dresdner Nachrichten 11 Jan. 1923 S. 114